

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

+++ Trauer-App mit Stipendium gefördert +++
+++ Innovation Fellows gesucht +++
+++ Karlsfest mit Kardinal Jean-Claude Hollerich +++

Liebe:r Leser:in,

das Thema **Synodalität** bewegt, erhitzt bisweilen die Gemüter. So stark, dass fünf deutsche (Erz-)Bischöfe noch vor Weihnachten beim Heiligen Stuhl nachfragten, ob sie sich an einem Synodalen Ausschuss „beteiligen müssen“. Dieser, so wurde es jüngst im Rahmen des Reformkurses Synodaler Weg beschlossen, soll mit dem geplanten Synodalen Rat ein **Gremium** vorbereiten, das den Laien-Katholikinnen und -Katholiken mehr **Mitsprache und Beteiligung** ermöglichen soll. Die **Antwort aus Rom** folgte prompt. Der Synodale Weg sei nicht befugt, „die Bischöfe und die Gläubigen zur Annahme neuer Formen der Leitung und neuer Ausrichtung der Lehre und Moral zu verpflichten“, schrieb Staatssekretär Pietro Kardinal Parolin postwendend zurück. Gemeinsam mit den Amtsleitern zweier bedeutender Dikasterien - der Glaubenslehre und des Amts der Bischöfe - hatte der Kardinal den Brief unterzeichnet.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), **Bischof Dr. Georg Bätzing**, war in seiner Reaktion deutlich. Nach einer intensiven Debatte mit seinen Bischofs-Kollegen im Ständigen Rat Anfang der Woche ließ er die Öffentlichkeit wissen, es habe von Anfang an Klarheit darüber geherrscht, dass ein neues Gremium nicht über der Bischofskonferenz stehen werde oder die „Autorität einzelner Bischöfe aushebeln könnte“. Auch ein Synodaler Rat werde sich innerhalb des geltenden **Kirchenrechts** bewegen.

Für **Bischof Dr. Helmut Dieser** ist den Ausführungen seines Amtskollegen Bätzings nichts hinzuzufügen. Für das Bistum Aachen verweist er darauf, dass es verschiedene Überlegungen gibt,

synodale Beratungsformen sicherzustellen, die dem Kirchenrecht entsprechen. Ein Diözesanbischof, betont Dr. Helmut Dieser, besitze durchaus das Recht, synodale Beteiligung dementsprechend zu regeln.

Bei Null fängt das Bistum ohnehin nicht an. Neben der etablierten Beteiligung der verschiedenen diözesanen Räte hatte im vergangenen Jahr ein 17-köpfiger Synodalkreis weitgehende Beschlüsse für das Bistum Aachen auf den Weg gebracht. Den insgesamt elf Themenfeldern ging eine inhaltlich und zeitlich intensive Beteiligung von rund 5.000 Ehren- und Hauptamtlichen voraus. Gleich zu Beginn der Synodalkreis-Beratungen hatte der Bischof angekündigt, sich an die Beschlüsse binden zu wollen.

Im Bistum Aachen geht die synodale Beratung weiter. Anfang März findet die nächste Synodalversammlung statt, auf der unter anderem über eine Vorlage für die Pastoralen Räume, Kriterien für Orte von Kirche sowie vermögensrechtliche Rahmenbedingungen beraten werden soll. Im Rahmen der Weltsynode tagt die Europa-Sektion im Februar in Prag. Viele Themen aus Deutschland, heißt es aus dem Ausland, seien auch für die Weltkirche aktuell.



Ihnen eine wahrhaft begegnungsfreudige Zeit.

Es grüßt Sie herzlichst

Marliese Kalthoff

Leiterin Stabsabteilung Kommunikation

Impuls.

Ermahnendes Gedenken.



Am 27. Januar ist der Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus. An diesem Tag erinnern wir uns, dass die Qual durch Verfolgung und Folter, durch Vertreibung, durch Gewalt und Krieg nicht zu relativieren oder gar zu leugnen ist. Sie ist Realität. Und diese Qual ist auch heute noch Realität!

Zugleich bleibt die drängende Frage, wie können wir mit dieser Realität umgehen, als nachfolgende Generationen, als Überlebende und als Leidtragende und Zeugen aktueller Qual.

[Weiter lesen](#)

Themen.

Digitales Angebot für Trauernde.

Bistum Aachen fördert "grievy"-App mit Stipendium.



Nele Stadtbäumer ist die Co-Gründerin der Trauer-App "grievy".

Auf dem DemoDay, dem finalen Abschluss und zugleich Höhepunkt des digitalHUB-Inkubationsprogramms, präsentierten elf **Startups** live aus der digitalCHURCH in **Aachen** ihre Geschäftsideen und Meilensteine. Über 500 Zuschauerinnen und Zuschauer schauten sich den DemoDay in der Zoom-Liveübertragung und bei YouTube an.

Vorausgegangen war der Veranstaltung ein intensives, dreimonatiges Förderprogramm, bestehend aus Workshops, Beratung und Mentoring. Die Gründer-Teams decken mit ihren digitalen Geschäftsmodellen eine große Bandbreite an Themen und Branchen ab, wie zum Beispiel Finance, E-Commerce,



Auf dem DemoDay, dem finalen Abschluss und zugleich Höhepunkt des digitalHUB-Inkubationsprogramms, präsentierten elf Startups live aus der digitalCHURCH in Aachen ihre Geschäftsideen und ihre Meilensteine.

Energiewirtschaft und Nachhaltigkeit.

In Ihrer Bewerbungsrede berichtete Nele Stadtbäumer, Co-Gründerin der Startup-App "grievy", über einen persönlichen Verlust. Im Alter von 24 Jahren verlor Sie ihren Vater. Und trotz der Unterstützung durch Freunde und Familie fühlte sich die Unternehmerin einsam. Um anderen Menschen mit ihrer Trauerbewältigung zu helfen, hat Nele Stadtbäumer mit einem Team durch die App "grievy" ein niederschwelliges – digitales – Hilfsangebot auf die Beine gestellt. Nun ist diese Geschäftsidee vom Bistum Aachen, welches Sponsor des digitalHUB ist, mit einem HUB-Stipendium ausgezeichnet worden.

Dr. Frank Dillmann, Hauptabteilungsleiter für Verwaltungsmanagement und Digitalisierung im Bischöflichen Generalvikariat betonte in der Laudatio, dass Kirche immer dort präsent und unterstützend tätig sein müsse, "wo Menschen mit Krisen und Lebenswenden konfrontiert sind. Dies ist gerade in der heutigen Zeit besonders wichtig. Unser Stipendium geht daher an ein Startup, das persönliche Trauer, Trauerbegleitung und auch Organisatorisches rund um einen Todesfall digital unterstützt." Das Stipendium beinhaltet eine einjährige kostenlose Startup-Business-Mitgliedschaft im digitalHUB. Damit können die ausgewählten Startups neben der Nutzung des CoWorkings und der Meeting-Räume kostenlos oder vergünstigt an den vielen Workshop- und Seminarangeboten aus dem digitalHUB teilnehmen.

[Mehr erfahren](#)

Werde Innovation Fellow!

Innovationsplattform unterstützt kreative Projekte.



Die immensen Herausforderungen, vor denen die Kirche steht, erfordern neues Handeln. Damit kreative Ideen schnell Realität werden können, bietet die Innovationsplattform des Bistums Aachen die Möglichkeit, für drei bis zwölf Monate als Innovation Fellow (m, w, d) in der Innovationsplattform mitzuarbeiten. Das Angebot richtet sich an Mitarbeitende sowohl im pastoralen als auch im allgemeinen Bistumsdienst, aber auch an Menschen, die sich ehrenamtlich oder punktuell in ihrer Freizeit

engagieren.

Für alle Innovation Fellows schafft die Innovationsplattform ein kreatives Arbeitsumfeld mit Raum für Erprobungen und Versuche. Als Innovation Fellow kommen drei wichtige Pfeiler zusammen: Auftrag, Freiraum und die Ressourcen für innovatives Handeln. Die Voraussetzung für eine Mitarbeit ist eine erste, wenn auch vage Gründungs- oder Innovationsidee in der Kirche. Der Start ist laufend möglich. Für Anfragen, inhaltliche Klärungen oder unverbindliche Vorgespräche steht mit Christoph Lohschelder der Leiter der Innovationsplattform unter der Telefonnummer 0241 – 45 25 32 oder per E-Mail unter christoph.lohschelder@bistum-aachen.de zur Verfügung.

Innovation Fellow werden

Rückblick.

**"Sie sind ein lebendiger Teil
unserer Dienstgemeinschaft."**

Jubilarinnen und Jubilare des Bistums geehrt.



"Sie haben mit uns und für die Menschen im Bistum Aachen mehr Zeit verbracht als mit ihren Partnern und Kindern", betonte Generalvikar Dr. Andreas Frick. **Grund genug, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich bereits seit 25 oder 40 Jahren im pastoralen bzw. allgemeinen Bistumsdienst für die Belange der Menschen einsetzen, mit einer Feier in der Bischöflichen Akademie zu danken.**

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst und der Übergabe von Urkunden und eines Geschenks durch Hauptabteilungsleiterin Margherita Onorato-Simonis, Generalvikar Dr. Andreas Frick und Hauptabteilungsleiter Dr. Thomas Ervens stand für alle Geehrten ein festliches Mittagessen auf dem Programm. Im Hinblick auf das große Dienstjubiläum aller Anwesenden erinnerte Generalvikar Frick daran, dass es während eines langen Berufslebens neben den Tugenden der Beständigkeit und Verlässlichkeit eben auch die Fähigkeit zur Veränderung bedürfe. "Sie sind ein lebendiger Teil unserer Dienstgemeinschaft und allein schon aufgrund ihrer Treue die beste Werbung für das Bistum Aachen."

Hieran knüpfte auch der Vorsitzende der Gesamtmitarbeitervertretung, Georg Souvignier, an. Er betonte, dass sich jeder seit einem halben Leben oder länger mit seinen oder ihren Kompetenzen engagiert für die Menschen im Bistum Aachen einsetze: in Verwaltungs-, Pastoral-, Bildungs- oder Beratungseinrichtungen. "Bei all den Veränderungen, die wir in den vergangenen Jahren erlebt haben, stehen Sie mit ihrer Person für Kontinuität und tragen dazu bei, dass das dienstliche Umfeld für alle etwas Vertrautes und Heimatliches hat."

Ausführungen zur „Bewahrung der Schöpfung“ stimmten nachdenklich.

Letzte thematische Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Schwein haben“ in Mönchengladbach.



Elisabeth Brack und Hans-Peter Katz vom Projekt „Schwein haben“ mit den Referenten Markus Bürger und Andris Gulbins (v. l.).

„Was können wir tun, um unserer Schöpfungsverantwortung gerecht zu werden, die Schöpfung zu bewahren und nicht in einer Katastrophe zu enden?“ Diese Frage stand am Ende der letzten thematischen Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Schwein haben“, die den Fokus auf das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in der Jugendkirche St. Albertus (JIM) in Mönchengladbach richtete. Eine Frage, die sehr nachdenklich stimmte. Denn die Antwort von Referent Markus Bürger vom Institut für Theologische Zoologie e.V. in Münster mit „Weniger ist die einzige Lösung“ bedeutet, eine Abkehr vom vielen Fleischkonsum, letztendlich vom Bisherigen hin zu einer „Kultur der Armut“, bei der jeder mit weniger auskommen muss.

Verfolgt werden müsse die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie, erklärte er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die der



Referent Markus Bürger.

Einladung des KAB-Diözesanverbandes Aachen als Träger des Projektes in Kooperation mit den Katholikenräten der Regionen Heinsberg und Mönchengladbach und das durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert wird, live und online, gefolgt waren. Dass der Abend sehr facettenreich werden würde, darauf hatte Moderator Hans-Peter Katz, Mitglied des Katholikenrats der Region Mönchengladbach, schon zu Beginn hingewiesen. „Wir blicken heute auf das Tier als Mitgeschöpf.“ Und übergab dann an Andris Gulbins, Diözesanvorsitzender KAB für die Diözese Aachen e.V., der in Bezug auf die Enzyklika Laudato Sí über die Sorge für das gemeinsame Haus von Papst Franziskus I., den Weltagrarbericht und den Bericht „Earth 4 All“ einen sozialetischen Blick auf unser Ernährungssystem warf.

Dabei stellte er heraus, dass die Schöpfung zum Produkt geworden ist und eine Wegwerfkultur herrscht. Wendepunkte geschaffen werden können, so seine Aussagen, unter anderem durch die Abkehr vom westlichen Modell der Ernährung und dem Verstehen, dass die Nahrung bzw. die Güter der Erde Gemeingut sind. Dies deckte sich auch mit den Ausführungen von Markus Bürger zur theologisch-christlichen Ethik bzw. dem Tierwohl aus theologischer Sicht. Für ihn könnte die Kirche Einfluss nehmen, um die Schöpfung zu bewahren, konkret Massentierhaltung, Intensivierung der Nutztierhaltung und Klimawandel zu begegnen. Den Part der gesellschaftspolitischen Ethik übernahm Hans-Peter Katz statt der angekündigten Landestierschutzbeauftragten Dr. Gerlinde von Dehn, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW. Er berief sich auf den Deutschen Ethikrat, der die Vorrangstellung des Menschen in Frage stellt und sagt, dass man „gute Gründe“ braucht, um Fleisch zu konsumieren, wobei unser Fleischkonsum keinen guten Grund habe.

Text: Eva Weingärtner

[Zum Projekt](#)

Tipps und Termine.

Einmal im Jahr leben im Dom mittelalterliche Rituale auf.



Kardinal Jean-Claude Hollerich.



Bischof Dr. Helmut Dieser ist beim Karlsfest im Dom Konzelebrant.

Der luxemburgische Kardinal Jean-Claude Hollerich ist Hauptzelebrant beim diesjährigen Karlsfest.

Mit einem feierlichen Pontifikalamt wird am Sonntag, **29. Januar**, um 10 Uhr, das Karlsfest im Dom gefeiert. Hauptzelebrant ist Jean-Claude Kardinal Hollerich SJ, Erzbischof von Luxemburg. Konzelebranten sind Bischof Dr. Helmut Dieser und Mitglieder des Domkapitels. Traditionell nimmt auch eine Abordnung der Karlsschützen am Hochamt teil. Beim Karlsfest, das an den Todestag Karls des Großen am 28. Januar 814 erinnert, leben einige liturgische Besonderheiten auf: Neben der Stadthymne Urbs Aquensis – ursprünglich als Karlssequenz bekannt und im 12. Jahrhundert entstanden – gehört die aus karolingischer Zeit stammende Kaiserlaudes zum Bestandteil des musikalischen Programms, das vom Aachener Domchor, dem Sinfonieorchester Aachen und Vokalsolisten unter der Leitung von Domkapellmeister Berthold Botzet gestaltet wird. Erklingen werden unter anderem die Messe B-Dur von Franz Schubert und ein Kantatensatz von J.S. Bach.

[Zum Karlsfest](#)

"Kleine Kunst-Kostbarkeiten" - ein Zoomabend.

In der Reihe der Meditationsabende der **Abtei Mariendonk** steht am Mittwoch, **1. Februar**, zwischen 19 und 20 Uhr der Dreiklang von Natur, Kunst und Musik auf dem Programm. Grundlage sind ein Fundus von Zeichnungen und Texten, die die verstorbene Äbtissin M. Luitgardis geschaffen hat. Hierzu hat Schwester Charlotte musikalische Improvisationen eingespielt: so entsteht ein Raum von Bild und Klang, der zum Schauen und Staunen einlädt. Anmeldungen sind bis Dienstag, 31. Januar, per E-Mail an srbenedikta@mariendonk.de möglich.

Zwischen Praise, Gospel und Pop.

Längst sind Neues Geistliches Lied (NGL), Praise & Worship, Hillsong, Gospel aber auch Formen von Jazz und Pop im kirchenmusikalischen Alltag angekommen. Neben der klassischen Kirchenmusik nehmen sie einen nicht mehr wegzudenkenden Platz ein. Doch das "Populäre" verliert schnell seinen Reiz, wenn es inhaltlich oberflächlich bleibt oder



musikalisch nicht stilsicher ist. Aus diesem Grund bietet der **Fachbereich Kirchenmusik sechs Workshops an**, die auf ganz unterschiedliche Weise in die Breite wirken möchten: **Cajon, Songwriting, Orgel, Pop-Gesang, Bandcoaching, Pop-Chor und dessen Leitung.**

Den Anfang macht der Schlagzeuger und Perkussionist Yann Le Roux am Samstag, **4. Februar**, mit einem Workshop zum Thema Cajon. Start ist um 10 Uhr im Pfarrsaal St. Jakob, Jakobstraße 134 - 135, in Aachen. Die Anmeldung zu den Workshops wird bis jeweils Mittwoch vor dem Workshop an den Fachbereich Kirchenmusik erbeten. Für Informationen zu den einzelnen Workshops steht Regionalcantor Andreas Hoffmann per Mail unter andreas.hoffmann@bistum-aachen.de oder telefonisch unter 0241 - 55 94 79 60 zur Verfügung.

[Programm ansehen](#)

Visionen, Sinnsuche und Kirchenrettung.



Neue Veranstaltungsreihe nimmt katholische Gruppen und Bewegungen unter die Lupe.

Wer möchte in der katholischen Kirche eigentlich was? Welche Gruppen und Bewegungen gibt es? Wie agieren sie? Versuchen sie öffentlich oder eher subversiv im Stillen Einfluss zu nehmen und wie viel Macht haben sie wirklich? Wo und wie sind sie in Deutschland aktiv? Und wie kann man die Aktivitäten dieser Gruppen bewerten? Diesen Fragen widmet sich eine neue Veranstaltungsreihe in **Mönchengladbach**, die von der Beratungsstelle für Religions- und Weltanschauungsfragen des Bistums Aachen zusammen mit dem Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung ausgerichtet wird. Unter dem Titel "Visionen, Sinnsuche, Kirchenrettung?!" wird an vier Themenabenden jeweils eine Gruppe aus dem Spektrum des Katholizismus unter die Lupe genommen. Los geht es am Mittwoch, **8. Februar**, ab 18:30 Uhr mit der Katholisch Integrierten Gemeinde und dem Motto "Zwischen geistlicher Entwicklung und geistlichem Missbrauch."

[Zur Veranstaltungsreihe](#)

Der nächste Newsletter...

erscheint am 10.02.

Vielleicht ja auch mit Ihren Inhalten?

Wenn Sie einen Beitrag veröffentlichen möchten, schicken Sie diesen bitte an: newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Teilen kann so leicht sein...

Leiten Sie das *Update*. gerne an Ihre Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen weiter. Wurde Ihnen dieser Newsletter weitergeleitet, dann können Sie ihn **hier** kostenlos abonnieren.

Sie haben die letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie sie nachlesen

Zum Archiv

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

Bistum Aachen - Stabsabteilung Kommunikation
Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243

newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Fotonachweis: Bistum Aachen / Andreas Steindl, digitalHUB Aachen e.V., Unsplash, Bistum Aachen / Jari Wieschmann, Kolpingwerk / Diözesanverband Aachen, Archevêché de Luxembourg, Eva Weingärtner

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.